

## Wir können miteinander tun

- ★ Gemütliche Stunde um den Adventskranz.
- ★ Gemeinsames Beten, Singen, und Musizieren.
- ★ Wie wäre es mal mit gemeinsamen Spielen in der Familie?!
- ★ Einfach Zeit nehmen für Gespräche miteinander - ganz ohne Handy....
- ★ Gemeinsames Basteln von Weihnachtsschmuck, zum Beispiel Strohsterne, Fensterbilder, und vieles mehr.....



- ★ Die Familie backt gemeinsam Plätzchen

## Wir wollen nicht vergessen

### Advent

Da kommt Einer  
- und Du übersiehst ihn!

Da geht Einer auf Dich zu  
- und Du bist verschlossen!

Da klopft Einer bei Dir an  
- und Du verschläfst ihn!

Da tritt Einer bei Dir ein  
- und Du bist außer Haus!

Da wohnt Einer bei Dir  
- und Du wirfst ihn raus!

Da will Einer sich mitteilen  
- und Du schneidest ihm  
das Wort ab!

Da wartet Einer auf Dich  
- und Du zeigst ihm den Rücken!

Da lässt Einer Geschenke zurück  
- und Du vergräbst sie!

Da hat Einer unendlich viel Zeit  
- und Du bist nie zu sprechen!

Da bringt Einer Ruhe  
- und Du bist zerstreut!

Da kommt Einer  
- und Du siehst nur Dich!

Solange Er immer noch kommt  
- kannst Du Dich ändern!

(Norbert Copray)

## Familienblatt zur Vorbereitung auf die Erstkommunion



## Jesus in unserer Familie Am Familientisch

### Leitgedanke für den Monat Dezember: Auf die Ankunft vorbereiten

- Liebe Eltern,  
das Wort „Advent“ kommt aus der lateinischen Sprache und heißt „Ankunft“. Gemeint ist die Ankunft des Erlösers Jesus Christus.
- ★ Die Adventszeit will uns einmal an die Geburt Jesu in Bethlehem erinnern. Damals hat Gott wahr gemacht, was er versprochen hat: Er hat seinen Sohn als Retter gesandt. Jesus ist der „Immanuel“, das heißt „Gott mit uns“.
  - ★ Advent und Weihnachten feiern bedeutet weiter: Was damals in Bethlehem geschah ereignet sich auch heute in unserer Familie, in unserem Leben. Darauf will uns die Adventszeit neu aufmerksam machen, dass Jesus auch uns nahe ist, dass er für uns da ist.
  - ★ Die Adventszeit will uns aber auch an das Versprechen Jesu erinnern, dass er wiederkommen wird in Herrlichkeit. Dann werden die Taurigen getröstet. Dann braucht keiner mehr Angst zu haben, und alles ist heil. Überall ist Friede und Glück.  
– Wann das sein wird? Wir wissen es nicht. Gott allein kennt den Tag und die Stunde. Und er wird seine Verheißung wahr machen, so wie damals in Bethlehem. Daran erinnert uns die Adventszeit. Darum ist sie so wichtig für uns.

### Übrigens:

Die Adventszeit umfasst die vier Sonntage vor dem 25. Dezember. Sie ist eine Zeit der Besinnung, Umkehr und Buße. Deshalb trägt der Priester in dieser Zeit ein violettes Messgewand. Mit dem 1. Adventssonntag beginnt das neue Kirchenjahr!

## Wir erleben und denken nach

### 4. Dezember – Sankt Barbara



Die Heilige Barbara lebte um 300 n. Christus. Der Glaube an den Dreifaltigen Gott und ihre Taufe ermöglichten ihr neues Leben. Neues Leben deuten auch die Barbara-Zweige an, die wir an ihrem Festtag von den Bäumen schneiden und in warmes Wasser stellen. Am Weihnachtstag zeigt sich an den scheinbar toten Zweigen neues Leben: die Zweige blühen!

### 6. Dezember – Sankt Nikolaus

Der Heilige Nikolaus war Bischof von Myra (das liegt in der heutigen Türkei). Er half den Armen, wo er nur konnte. Besonders kümmerte er sich um die Kinder. Die Geschenke, die uns der Nikolaus heute bringt, erinnern an diesen heiligen Mann!



### Rorate-Gottesdienste



Dies sind besonders gestaltete Gottesdienste an Werktagen in der Adventszeit. Dazu wird die Kirche nur mit Kerzen erleuchtet. Der Name leitet sich ab von dem lateinischen Eröffnungsvers dieser Messfeiern: „Rorate caeli...“, das heißt „Tauet Himmel den Gerechten...“ (Gebetsruf des Volkes Israel, das den Erlöser erwartet).

### Bußgottesdienst

Auch dies ist eine Möglichkeit zur Vorbereitung im Advent und auf die Beichte.

### Beichte - Der Check für's Leben

Gerade in der Adventszeit bietet die Beichte eine gute Möglichkeit, über sich und seine Beziehung zu Gott neu nachzudenken.



Bild: Sarah Franz In: Pfarrbriefservice.de

## Wir hören

Durch den Advent bewegen wir uns auf Weihnachten zu, das „Fest des Friedens“. Lesen wir, was die Heilige Schrift dazu aussagt:



Bild: Friedbert Simon / Pfarrbriefservice.de

- ✚ Er spricht Recht im Streit der Völker, er weist viele Nationen zurecht. Dann schmieden sie Pflugscharen aus ihren Schwertern und Winzermesser aus ihren Lanzen. Man zieht nicht mehr das Schwert, Volk gegen Volk, und übt nicht mehr für den Krieg. *Der Prophet Jesaja (2,4)*
- ✚ Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns geschenkt. Die Herrschaft liegt auf seiner Schulter, man nennt ihn: Wunderbarer Ratgeber, Starker Gott, Vater in Ewigkeit, Fürst des Friedens. Seine Herrschaft ist groß und der Friede hat kein Ende. *Der Prophet Jesaja (9,5-6a)*

*Auch wenn wir für den großen Frieden in der Welt nicht viel tun können - im Kleinen können wir uns jeden Tag bemühen, friedlich zu sein. Und um Frieden beten hat auch eine große Macht - z.B. jeden Freitag um 18 Uhr am Saint-Maurice-Platz!*

## Wir beten in der Familie

Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens,  
dass ich liebe, wo man hasst,  
dass ich verzeihe, wo man beleidigt,  
dass ich verbinde, wo Streit ist,  
dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum droht,  
dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung droht,  
dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert,  
dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt.



Friedenslicht aus Bethlehem / Bild: Peter Weidemann/Pfarrbriefservice.de